

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 102. Ratibor, den 22. December 1819.

Der Selbstmörder
im März 1818.

Welch ein Schuß ist da gefallen!
Seht, was drängt sich um das Haus,
Wessen Todesglocken schallen
Mir in meiner Ahnung Graus!
Ach, was ist geschehn!
Soll ich todt Dich sehn?

Ja es ist! Nichts giebt mir wieder,
Was der Theure einst mir war.
Ach so gut, so treu und bieder,
So gescheidt sein Sinn und klar!
Warum hast's gethan?
Sag's mir, Todter, an!

Was hat Dich auf Sturmeswogen
Gräßlich so umher gedrängt,
Dich zum ernsten Schritt bewogen,
In des Grabes Nacht versenkt?
Sag' es, denn der Neid
Lästert ungescheut.

Schulden, Krankheit, böse Liebe
Hätten Dich ins Grab gestürzt?
Hätte arger Lust Getriebe
Denn Dein Leben Dir verkürzt?
Schweige, Frevler, schweig'!
Zeig's uns, Todter, zeig'!

Zeigs, und rette Deine Ehre!
Warum hast Du es gethan?
Nur noch Ein Mal mich belehre,
Freund! dann wandle himmelan.
Denn die Eine Schuld
Tilgt der Götter Huld. —

Da stieg es hervor aus nächtlichem Graus,
Und Alles, ergriffen vom Zagen,
Floh ängstlich zur Stub' und Hause hinaus,
Die Geister nicht konnt' es ertragen.
Beim Leichnam im Zimmer blieb ich allein;
Dacht wirst mir, o Freund, wol nicht schaden.
„Was rufst Du mich", sprach er, „wieder zum Seyn?
„Kaum hab' ich der Last mich entladen.
„So wisse denn: was die Welt Dir gesagt,
„Hat mich nicht zum Schusse bewogen.
„Mich haben ganz andere Geister geplagt,
„Nicht Sinnenlust hat mich betrogen.
„Ich habe gekämpft im Schlachtengewühl,
„Und Ruhe mir doch nicht errungen;
„Ich habe getragen reges Gefühl
„Im Herzen, und — Nichts ist gelungen!
„Ich rang, zu erringen besseres Feld;
„Doch wollt' es hier nimmer mir glücken:
„An eherner Kette Thorheit uns hält,
„Hier sollen wirs Licht nicht erblicken.
„Drum strebt' ich hinauf zur ewigen Welt,
„Die Blume des Himmels zu pflücken!" —

Langsam senkte er nun wieder
Lebensmüd' und satt sein Haupt,
Und sein Auge schloß sich wieder,
Seines Erdenlichts beraubt;
Doch das höh're Licht
Weigert Gott ihm nicht!

Richtet drum, ihr Menschenkinder,
Nur die That nicht so geschwind,
Und bedenkt, daß Alle Sünder
Weniger und mehr wir sind.
Wer erkennt das Herz,
Den verborgnen Schmerz?

Freund, Du! finde Deinen Frieden
In dem blauen Sternenzelt!
Dort ist Allen er beschieden;
Kampf kennt nur die Erdenwelt.
Erst, wenns Auge bricht,
Glänzt des Himmels Licht!

W u n s t e r.

E p i g r a m m e.

An einen Doctor Philosophiä.

Ihr Weisheitshut, mein Doctorlein,
Sollt' ein paar Zolle größer seyn;
Denn traun, Ihr langes Ohr
Guckt überall hervor.

* * *

Der Gesellige.

B a v hält sich von den Büchern fern,
Und guckt oft nach dem Spiegel hin.
Warum? ein Narr erscheint ihm drin,
Und — Gleich und Gleich gesellt sich gern.

* * *

Die betrübte Wittwe.

Wie doch des Gatten Tod der Frau zu Herzen geht!
„Ach, ruft sie schluchzend aus, warum starb er so — spät!"

K. Klein.

Anzeige.

Unterzeichnete ermangeln nicht, denjenigen Hohen und verehrungswerthen Freunden der Tonkunst, welche das am 16ten d. Mts. zum Besten der Blinden-Anstalt für Schlesien arrangirte Concert mit ihrer Gegenwart beehrt, oder durch Uebersendung von Beyträgen, zur Erreichung des beabsichtigten wohlthätigen Zwecks thätig mitgewürkt haben, für diese gütige Theilnahme den herzlichsten Dank zu sagen, welcher noch insbesondere dem Herrn Apotheker Frank, für die kostenfreye Ueberlaßung des Theaters bey dieser, so wie bey frühern ähnlichen Gelegenheiten, gebührt; und wobey wir zugleich ganz ergebenst anzeigen:

wie die Brutto-
Einnahme . . . 62 rtl. 4 gr. Cour.
beträgt,
hiervon sind an baaren
Kosten und Auslagen
in Abzug gekommen 9 = 8 = =

und der verbliebene
reine Betrag von 52 rtl. 20 gr. Cour.
dato der Königl. Direction der Blinden-Anstalt für Schlesien, baar übersandt worden.

Ratibor den 19. Decbr. 1819.

Der Bau-Insp. Tschech. Der Landsch. Sekr. Jonas.
Nahmens der Unternehmer dieses Concerts.

Citation.

Das Fürstlich von Sayn-Wittgensteinsche Gerichts-Amt der Güther des säcularisirten Jungfrauen-Stifts zu Ratibor macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Staatsbürger und Kaufmann Joachim Pollack unterm heutigen Dato der Liquidations-Proceß eröffnet worden ist. Es werden daher alle diejenigen welche Ansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen ad Terminum Liquidationis den 14ten Februar 1820 früh um 10 Uhr in die hiesige Gerichts-Amts-Kanzley vorgeladen, in welchem sie sich entweder selbst, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Königl. Justiz-Commissarius Stöckel, und Criminal-Rath Werner vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Forderungen anzuzeigen, die etwannigen Vorzugsrechte anzuführen, und ihre Beweismittel bestimmt anzugeben, die etwa in Händen habenden Schriften aber zur Stelle zu bringen haben. Die ausbleibenden Gläubiger haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Ratibor den 25. October 1819.

Fürstl. v. Sayn-Wittgensteinsches Gericht der Güther des säcularisirten Jungfrl. Stifts.

Ball-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich während der diesjährigen Faschingszeit, folgende Bälle in dem Saale des Herrn Frank arrangiren werde, als:

den 9. Januar 1820.
= 23. = =
= 6. Februar =
= 20. = =

Ich werde mich bemühen mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Das Eintrittsgeld ist: 8 gGr. Cour. für die Mannsperson und 6 gGr. Cour. für die Dame. Kinder zahlen wie Erwachsene.

Ratibor den 20. Decbr. 1819.

Psczolla.

Anzeige.

Ich bin gesonnen nachstehende Realitäten aus freier Hand von 1820 an, entweder zu verkaufen, oder auf Zeit= oder Erbpacht auszugeben, als:

1. Das in der großen Vorstadt hieselbst sich befindende Dominium Kleiowetz mit allem dazu gehörigen.
2. Das Haus No. 42 auf der Odergasse; jedoch nur zu verkaufen.
3. In dem Hause No. 40 auf der Odergasse ist der Schank auf mehrere Jahre zu verpachten, hierzu gehört die Brennerey in dem Hause No. 17 zu Brunnek.
4. Der Unterstock in dem Hause No. 206 auf der Malzgasse ist zu verkaufen.
5. Auf mehrere Jahre zu verpachten ist eine ganz neu errichtete Ziegelbrennerey vorm Großenthore.

Kauf= und Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen des baldigsten bey mir zu melden.

Ratibor den 18. Dzbr. 1819.

Kranzfeld.

Anzeige.

Die im Laufe dieses Jahres neu erbaute Bier= und Brandweinbrennerey zu Sakrau Groß-Strehlitzer Kreises, ist auf mehrere Jahre zu verpachten, und haben sich Pachtlustige deshalb des baldigsten an das dortige Dominium zu wenden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren werden.

Anzeige.

Dem Gutsbesitzer Herrn v. Adlersfeld auf Moserau ist dieser Tage eine weiße, zottige dreijährige Windhündin, die auf den Ruf: Mylady, hört, verloren gegangen; derjenige, der dieselbe wieder verschafft oder sie nachweisen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Moserau den 15. Decbr. 1819.

Das Wirthschafts=Amt.

Ulerink.

Anzeige.

Auf der Neuen=Gasse unweit vom Ringe ist ein Logis zwey Treppen hoch, bestehend in zwey Stuben, eine vorn= und die andere hintenheraus, leztere mit einem Kabinetchen, Küche und einem Bodenverschlage, zu vermiethen und entweder sofort oder zu Weihnachten zu beziehen.

Das Nähere erfährt man bey der Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 10. Dzbr. 1819.

Anzeige.

Wer eine Wäsche=Mangel um einen billigen Preis zu verkaufen hat, dem weiset die Redaction einen Käufer nach.

Ratibor den 8. Dzbr. 19.
